

Österreichs Leistungsbilanz im ersten Halbjahr 2012

Österreichs Einnahmenüberschuss aus Wirtschaftsbeziehungen mit dem Ausland belief sich laut Erhebung der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) und der Statistik Austria im ersten Halbjahr 2012 auf knapp 3,5 Mrd EUR. Gemessen als Anteil an der gesamten Wirtschaftsleistung Österreichs, ausgedrückt in Zahlen des BIP, betrug das Ergebnis 2,3%. Damit hat sich der Leistungsbilanzsaldo gegenüber dem Jahr 2011 nahezu verdoppelt. Verglichen mit den Jahren vor dem Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise fiel der Beitrag der Außenwirtschaft zur heimischen Wirtschaftsleistung jedoch deutlich geringer aus (2008: 5,7%).

Güterhandel stagniert, Dienstleistungsverkehr wächst weiter

Die Bilanz des Güterverkehrs hat im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise in ein Minus gedreht. Nach der zunächst zügigen Erholung in der Folge des globalen Handelseinbruchs im Jahr 2009 hat das Exportwachstum sukzessive an Dynamik verloren. Die Nachfrageerholung in vielen Industrieländern war nicht selbsttragend, sondern wurde von staatlichen Konjunkturmaßnahmen gestützt, die im Zuge der notwendigen Budgetkonsolidierungen ausliefen. Das Wachstum der Importe schwächte sich langsamer ab, da steigende Rohölnotierungen einen Preisauftrieb verursachten. Im zweiten Quartal 2012 kam das Exportwachstum zum Erliegen, die Importe waren angesichts des im Frühjahr nachlassenden Preisdrucks rückläufig. Laut dem OeNB-

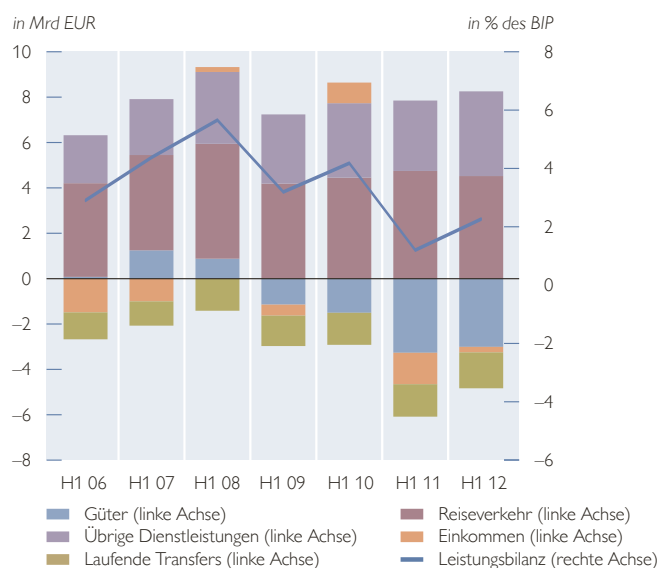
Exportindikator von Oktober 2012 ist auch im dritten Quartal mit einer Stagnation der Güterexporte zu rechnen.

Der Einnahmenüberschuss aus dem breiten Angebot unternehmensnaher Dienstleistungen hat sich trotz der negativen Konjunkturreffekte der Finanzkrise in den letzten Jahren weiter erhöht. Es zeigt sich, dass bereits der Handelseinbruch im Jahr 2009 geringer ausfiel als im Güterverkehr und die Dienstleistungsströme auch noch im Verlauf des Jahres 2012 einem positiven Wachstumspfad folgten. Daraus lässt sich schließen, dass der Dienstleistungsverkehr weniger auf konjunkturbedingte Nachfrageschwankungen reagiert und dementsprechend weniger krisenanfällig ist als der Güterverkehr.

Patricia Walter¹

Grafik 1

Leistungsbilanz Österreich



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Anmerkung: Bis 2010 endgültige Daten, 2011 revidierte Daten, 2012 vorläufige Daten.

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, patricia.walter@oenb.at.

Technologienae Dienstleistungen trotz der Konjunkturabschwächung

Laut internationalen Anforderungen, insbesondere für Zwecke des GATS (General Agreement on Trade in Services), erhebt die OeNB in Kooperation mit Statistik Austria rund 50 verschiedene Dienstleistungsarten. Aufgrund deren Abhängigkeit von der räumlichen Distanz zwischen den Handelspartnern, der durchschnittlichen Anzahl an Handelspartnerländern, die ein Unternehmen bedient sowie der entsprechenden Wirtschaftsbranche lassen sich die Dienstleistungen für analytische Zwecke wie folgt einteilen:²

- Netzwerkleistungen: Transport, Post- und Kurierdienste, Telekommunikation;
- Technische Dienstleistungen: EDV- und Informationsleistungen, Gebühren für die Vergabe von Patenten und Lizenzen, Forschung und Entwicklung, Architektur-, Ingenieur- und andere technische Dienstleistungen;
- Kaufmännische Dienstleistungen: Rechtsdienstleistungen, Steuerberatung, Unternehmensberatung, Werbung und Marktforschung;
- Versicherungs- und Finanzdienstleistungen;
- Sonstige Dienstleistungen, unter anderem Bau- und Handelsleistungen.

Im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise hat Österreich die meisten Einbußen bei den Einnahmen (per saldo) aus Netzwerkleistungen verzeichnet. Das ist vor allem auf die Branche der Transporteure zurückzuführen, die mit Rückgängen im Gütertransport konfrontiert waren. Demgegenüber erwiesen sich sowohl die hohen Einnahmenüberschüsse aus technologiebezogenen Leistungsangeboten als auch jene aus

dem Finanzwesen als robust. Kaufmännische Dienstleistungen spielen für die österreichische Leistungsbilanz per saldo kaum eine Rolle, während aus der Gruppe sonstiger bzw. nicht näher zuteilbarer Dienstleistungen üblicherweise ein Defizit verzeichnet wird. Dazu trägt unter anderem der Umstand bei, dass Unternehmen ihre Importe weniger genau klassifizieren können als ihre Exporte und deshalb einen Teil der letztgenannten Gruppe zuordnen.

Schweiz, China und Polen gewinnen für Österreichs Exporteure an Bedeutung

Eine Gliederung des Güter- und Dienstleistungsexports in die Hauptzielländer österreichischer Unternehmen zeigt, dass im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise vor allem traditionelle Handelspartner in Osteuropa bzw. in den neu beigetretenen EU-Mitgliedstaaten (Ungarn, Tschechische Republik, Rumänien) sowie die Staaten mit den größten Stabilitätsproblemen im Euroraum, Spanien und Griechenland, an Bedeutung verloren haben. An Bedeutung gewonnen haben hingegen die Schweiz, China und Polen. Die Nachfrage nach heimischen Gütern aus dem wichtigsten Zielland, Deutschland, stagnierte im ersten Halbjahr 2012 (+0,5%), während im Dienstleistungsverkehr noch weitere Zuwächse verzeichnet wurden (+14,2%). Aus Italien ist bereits ein deutlicher Rückgang der Güternachfrage zu beobachten (-6,2%), bei Dienstleistungen hat sich die Nachfrage zwar verlangsamt, ist aber immer noch positiv (+4,7%). Weiterhin positive Nachfrageimpulse kamen im Verlauf des Jahres aus den USA, sowohl im Güter- als auch im Dienstleistungsverkehr (+12,2% bzw. +7%).

² Transithandel und Regierungsleistungen a.n.g. wurden aus analytischen Gründen nicht berücksichtigt.

2012 ist ein gutes Jahr für Österreichs Tourismus

Neben den unternehmensbezogenen Dienstleistungen trug auch der Tourismus zur Stabilisierung des österreichischen Leistungsbilanzüberschusses in den vergangenen Jahren bei. Österreich konnte sowohl von der lokalen Nähe zu seinen Hauptherkunftsmärkten profitieren, da Fernreisen in Zeiten finanzieller und geopolitischer Spannungen bekanntlich weniger attraktiv sind, als auch vom Trend der Österreicher zum Urlaub im eigenen Land. Darüber hinaus ist Österreich als Reiseziel bei chinesischen Touristen, die einen großen Wachstumsmarkt darstellen, attraktiv. Im ersten Halbjahr 2012 waren aus den beiden wichtigsten Herkunftsmärkten, Deutschland und den Niederlanden,

Einnahmewachse zu verzeichnen (+1,3 % bzw. +2,1 %). Wie bereits im Jahr 2011 profitierte Österreich als Tourismusland vom hohen Wechselkurs des Schweizer Franken mit deutlichen Zugewinnen aus dem Nachbarland (+27,6 %). Weiterhin dynamisch entwickelten sich auch die Reiseverkehreinnahmen aus der Russischen Föderation (+24,9 %). Statistik Austria spricht angesichts der Anzahl von rund 49 Millionen ausländischen Gästenächtigungen in der Wintersaison 2011/12 von einem neuen Rekordergebnis (+3,8 % im Vergleich zur Wintersaison 2010/11). Nach vorläufigem Informationsstand (Mai bis August 2012) entwickelte sich auch die Sommersaison 2012 äußerst positiv (+3,2 % bzw. 33,8 Millionen ausländische Gästenächtigungen).

